

# Schöpfkarte: 500-Jahre- Jubiläum

---

Im Jahr 1520 wurde der spätere Berner Stadtarzt Thomas Schöpf geboren. Nach ihm ist die Schöpfkarte benannt, die während der ganzen frühen Neuzeit als genaueste Wiedergabe des Berner Staatsgebiets galt. Anlässlich seines 500. Geburtstags wird die Karte in Bern ausgestellt.

Text: Nicole Weber, Presse- und Informationsdienst (PID)

Bild: Ausschnitt aus der Schöpfkarte 1578, Universitätsbibliothek Bern, Signatur MUE Ryh 3211 : 10

Der Zeitpunkt für dieses Jubiläums ist ungünstig: Am 5. März sollte eine Ausstellung anlässlich des 500. Geburtstags des Berner Stadtarztes Thomas Schöpf in der Bibliothek Münsterstrasse der Universität Bern eröffnet werden. Thomas Schöpf hat die so genannte «Schöpfkarte» geschaffen; eine grossformatige Wandkarte des alten Staatsgebiets der Stadt Bern, deren Detailreichtum bis ins späte 18. Jahrhundert unübertroffen blieb. Die Ausstellung wurde verschoben, voraussichtlich wird sie nun von August bis Oktober 2020 gezeigt. Und in der Zwischenzeit kann man sich auf einer «virtuellen Führung» über die Karte informieren.

## **200 Jahre lang unübertroffen**

Was ist so besonders an dieser Karte? Für die damalige Zeit ist sie enorm kenntnisreich – und sie ist gross: Sie besteht aus 18 Blättern, die zusammengesetzt auf Masse von über  $1,3 \times 1,9$  Metern kommen. Ihre Grundlage ist eine ausführliche handschriftliche Landesbeschreibung. Ausgehend davon wurde das gesamte alte Berner Staatsgebiet detailreich abgebildet – und dieses Gebiet war damals viel grösser als heute: Es reichte von Brugg bis Nyon, vom Lac de Joux bis an den Hallwylsee. Dieses gesamte Gebiet wurde im 16. Jahrhundert ohne Messgeräte gezeichnet, Grundlagen waren Skizzen, Wegstunden, Berechnung von Koordinaten, einige Vorbild-Karten und die Handschrift.

Erst als Napoleon über zwei Jahrhunderte später in die Schweiz einfiel und das ganze Land vermessen liess, begann eine neue Ära der Kartographie. Davor war die Schöpfkarte 200 Jahre lang die beste Quelle – so gut, dass man sie nach ihrem



**Das Berner Gebiet, das der Stadtarzt Thomas Schöpf dokumentierte, war ungleich viel grösser als heute. Im Westen reichte es bis an den Genfersee (der Ausschnitt des heutigen Bern ist auf der Titelseite des doc.be abgebildet).**

Erscheinen zunächst geheim hielt, weil man sich Sorgen machte, dass sie dem kurz vorher eroberten Welschland Vorteile verschaffen könnte. Noch hundert Jahre nach dem ersten Erscheinen wurde sie in einer zweiten Auflage gedruckt; andere nachfolgende Karten basierten bis Napoleon alle auf der Schöpfkarte, was man an den übernommenen Fehlern erkennen kann.

**Ein Denkmal für den Berner Pestarzt**  
Thomas Schöpf, nach dem sie benannt ist, hat das nicht miterlebt. Der vor 500 Jahren geborene Arzt war ab 1565 Pestarzt in Bern, im Jahr 1577 ist er gestorben – ein Jahr bevor seine Karte publiziert wurde. Er ist auch nicht allein für die Karte verantwortlich. Initiiert wurde sie unter anderem von Niklaus Zurkinden, Ratsherr in Bern; viele Fachleute waren an der Ausführung beteiligt.

Schöpfs Namen trägt sie, weil dieser seine Räumlichkeiten und testamentarisch Geld dafür zur Verfügung gestellt hat. Grund genug, dem Arzt zu seinem fünfhundertsten Geburtstag im nun deutlich kleineren Kanton Bern zu gedenken. Sobald die Lesesäle in den Bibliotheken wieder aufgehen, kann die Schöpfkarte, ihre Vorlagen und Hintergründe live in der Bibliothek Münsterergasse bewundert werden. Die Führungen und weitere begleitende Events seien vorläufig für Herbst vorgesehen.

Mehr Informationen über die Schöpfkarte und ihren Namensgeber sowie die virtuelle Führung sind hier zu finden:  
[www.unibe.ch/ub/schoepf](http://www.unibe.ch/ub/schoepf)